



# Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und  
\* Österreichischen Alpenvereins \*

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Geschäftsstelle der Sektion W 85, Potsdamer Straße 121 k (Pribarstraße)  
Postcheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Rursfürst 8658.

Nummer 293

Berlin, April 1932.

33. Jahrgang

## Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 8. April 1932, 19.45 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Übergabe der Erinnerungszeichen für die 25jährige Zugehörigkeit zur Sektion und zum Gesamtverein an die Herren Jubilare.
3. Vortrag: Oberst a. D. Erler: „Die Alpenfahrt der Kirschner-Schule zum Großvenediger im Sommer 1931“. (Mit Lichtbildern.)

Angehörige von Mitgliedern der Jugendgruppen, soweit sie nicht Sektionsmitglieder sind, haben Zutritt. Karten sind vom 1. April ab in der Geschäftsstelle zu haben.

**Das Rauchen ist im Sitzungsraum nicht gestattet!**

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein in der Bierabteilung des Ratskellers.

### Terminkalender.

- |              |            |                                                    |
|--------------|------------|----------------------------------------------------|
| Sonntag,     | 3. April:  | Zusatzwanderung.                                   |
| *Freitag,    | 8. April:  | Sektions-Sitzung.                                  |
| *Dienstag,   | 12. April: | Hüttenabend der Jungmannschaft.<br>Gymnastikabend. |
| *Donnerstag, | 14. April: | Vorstandssitzung.                                  |
| *Freitag,    | 15. April: | Schneeschuh-Abteilung.                             |
| Sonntag,     | 17. April: | Zusatzwanderung.                                   |

Dienstag,	19. April:	Gymnastikabend.
*Donnerstag,	21. April:	Hochjuristische Vereinigung
Sonntag,	24. April:	Wanderfahrt der Jungmannschaft.
Dienstag,	26. April:	Gymnastikabend.
*Mittwoch,	27. April:	Sprechabend.
Sonntag,	1. Mai:	Zusatzwanderung.
Sonntag,	8. Mai:	Zusatzwanderung.

Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit \* bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten: vorgeschlagen durch:

1. Herr Wolfgang Ruhagen, stud. jur., Charlottenburg, Kirchstraße 8.
2. Herr Rudolf Dreßer, Feuerwerker im 2. Art.-Rgt., Güstrow (Mecklenburg).

Berndt, C. Schmidt.  
Berndt, Erler.

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 8. April teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

### Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Justizrat Richard Gebhard, W 15, Kantener Straße 6.  
Geh. Regierungsrat Paul Trendt, SW 11, Kleinbeerenstraße 3.

### Kundmachungen des Vorstandes.

1. Niederschrift des Wahlausschusses  
in seiner Sitzung am Donnerstag, den 25. Februar 1932, um 18 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.  
Herr Oberstudiendirektor Professor Dr. Tropske eröffnet die Sitzung und übernimmt den Vorsitz.  
Anwesend sind die Herren: Heinrich Donat, Rudolf Gartmann, Dr. Kurt Sachs und Geh. Justizrat G. Zielenziger, gewählt von der Mitgliederversammlung am 12. Februar 1932, Professor Dr. Tropske und Dr. Bröckelmann, ernannt vom Vorstande. Der Wahlausschuß ist demnach beschlußfähig.  
Herr Professor Dr. Tropske legt den in den Tagen vom 12. bis 20. Februar 1932 in der Geschäftsstelle eingegangenen, dieser Niederschrift beigelegten, von 58 Mitgliedern unterzeichneten Wahlvorschlag vor. Es wird festgestellt, daß die Unterzeichner sämtlich wahlberechtigte Mitglieder sind.  
Da ein weiterer Wahlvorschlag in der Geschäftsstelle nicht eingegangen ist, so ist nach § 15 Abs. 1 und § 11 der Satzungen eine weitere Wahl nicht nötig.

Der Wahlausschuß beschließt, in der am 11. März 1932 stattfindenden Jahresversammlung festzustellen und bekanntzugeben, daß die im beiliegenden Wahlvorschlag genannten Herren für die darin bezeichneten Vorstandsämter gewählt worden sind.

Berlin, den 25. Februar 1932.

Dr. Tropske. Dr. Bröckelmann. Donat. Zielenziger. Dr. K. Sachs.  
Gartmann.

Der Wahlvorschlag wurde von folgenden Mitgliedern unterzeichnet: Westhoooven, Paul Klossak, Satow, Lindhorst, Gerbsch, A. Schneider, Dr. Remus, P. Weidlich, Georg Lehr, Dr. Wolf, Rente, G. Zielenziger, F. Feit, Brodoehl, W. Rogge, M. Fischer, E. Kretschmar, Max Schütze, Otto Ulrich, Tiefegang, Paul Wendt, W. Giersch, Th. Schumann, Puppel, Johannes Klug, Gartmann, Hagelberg, Belowsky, Dr. Kurt Sachs Paul Adamek, Dr. Schöffler, A. Buschke, H. Naundorff, Albert Will, M. Büchlein, M. Hanzo, Dr. E. Vogt, Frh. Dornheim, Fritz Krause, Richard Richter, Curt Topel, Max Bethke, Fritz Bittcher, Bruno Müller, Bruno Richter, Predwinkel, Joh. Sturm, Hans Schroedter, Torso Schindler, Johannes Royer, Edmund Stengel, Max Siegmann, Felix Stange, Otto Neumann, Paul Zietzen, Donat, C. Thurnau, D. Schulze.

Die Namen sind mit der Mitgliederliste verglichen worden, und es wird durch Unterschrift bestätigt, daß die bezeichneten Damen und Herren Sektionsmitglieder im Jahre 1932 sind.

Berlin, den 25. Februar 1932.

A. Schmolz, Bürovorsteher.

Der Vorstand besteht somit aus folgenden Mitgliedern:

1. Dr. R. Hauptner, Kommerzienrat, Vorsitzender.
2. H. Erler, Oberst a. D., Stellvertreter des Vorsitzenden.
3. W. Berndt, Oberverwaltungsgerichtsrat, Schriftführer.
4. C. Schmidt, Bankbeamter, Schatzmeister.
5. E. Klatt, Professor, Verwalter der Sammlungen.
6. E. Köhn, Regierungsbaumeister, 1. Hüttenwart.
7. R. Herzner, Baumeister, 2. Hüttenwart.
8. Dr. R. Tropske, Professor, Oberstudiendirektor, Jugendwart.

Beiräte:

1. Dr. R. Bröckelmann.
  2. R. Krünert, Konrektor.
  3. Dr. R. Mihe, Oberregierungsrat.
  4. Dr. Fr. Scholz, Senatspräsident.
  5. E. Bail, Ministerialdirektor.
  6. Dr. G. Brandl.
  7. Fr. Klemmt, Ingenieur.
  8. W. Schönrock, Studienrat.
  9. Dr. G. Schroedter, Regierungsrat.
2. Einziehung der Jahresbeiträge. Der Jahresbeitrag, der laut Sektionsbeschuß vom 11. Dezember 1931 auch für das Jahr 1932 20,— Mk. — einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils von 5,— Mk. — beträgt, ist gemäß § 5 der Sektions-Satzungen bei Beginn des Jahres fällig.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Beitrag für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Alpenverein mindestens 20 Jahre angehören, auf ihren Antrag auf die Hälfte herabzusetzen.

Der Jahresbeitrag beträgt demnach:

- a) für A (Voll)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenerfaß 20,10 RM.
- b) für B-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenerfaß . . 10,10 RM.
- c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenerfaß . . 15,10 RM.

Der Beitrag ist durch Überweisung auf das Postcheckkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postcheckamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1932 sofort ausgehändigt werden kann.

Die im Laufe des Monats noch nicht eingegangenen Beiträge werden im April durch Nachnahme bei den betreffenden Mitgliedern eingezogen werden. Wir bitten um gefl. Einlösung der Nachnahme, um weitere Kosten zu vermeiden.

Die Beträge können in Raten gezahlt werden, müssen aber spätestens bis zum 30. April 1932 restlos an die Geschäftsstelle abgeführt sein, wegen der Abrechnung mit dem Hauptverein.

Mitglieder, die von der Vergünstigung der Ratenzahlung Gebrauch machen, erhalten Zwischenquittung.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1932 mitgesandt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit können Erfassungsmarken nur gegen Zahlung von 5,— RM. ausgegeben werden.

3. Wir weisen unsere Mitglieder erneut auf den in unserer Sektion bestehenden **Verband zur Förderung des Jugendwanderns (V.F.J.)** hin. Der V.F.J. bezweckt die Unterstützung der Jungmannschaft und Jugendgruppen unserer Sektion durch Gewährung von Zuschüssen aus seinen Beitragseingängen, um die theoretische und praktische alpine Ausbildung unseres Nachwuchses zu fördern. Wir bitten unsere Mitglieder, den idealen Zweck des V.F.J. durch Beitritt in möglichst großer Zahl erfüllen zu helfen, wobei wir nicht unerwähnt lassen, daß eine umfangreichere Unterstützung der Jugendorganisationen durch den V.F.J., der Sektion gestatten würde, die sonst von der Sektion dafür aufgewendeten Mittel für andere alpine Aufgaben zu verwenden.

4. Die Zeitschrift für 1931 ist erschienen und kann von den Bestellern in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Zusendung erfolgt nur, wenn dafür 50 Pf. eingesandt werden.

5. In der Geschäftsstelle der Sektion lagern noch zahlreiche Exemplare von Zeitschriften verschiedener Jahrgänge.

Um jungen Mitgliedern eine billige Gelegenheit zum Erwerb zu geben, werden sie zu folgendem Preise zum Verkauf gestellt:

Zeitschriften bis 1925 . . . . . 1,— Mf.  
Zeitschriften 1926 und 1927 . . . . . 2,— Mf.

## Jugendgruppe und Jungmädchengruppe.

1. **Gemeinsame Wanderung** aller Gruppen am Sonntag, dem 17. April.  
Abfahrt Stettiner Vorortbahnhof 8.40 Uhr nach Birkenwerder. Versammlung 8.15 Uhr.

Wanderung durch das Briefetal, Zühlsdorf, Summt nach Birkenwerder zurück. Rückkehr etwa 4.30 Uhr.

Die Einzelmitglieder der Gruppen, die nicht den Hauptschulen angehören, können durch rechtzeitige Anmeldung (bis 16. April mittags) bei der Rirschner-Schule (NW 87, Zwinglistr. 2, Fernspr.: Tiergarten C. 9 — 7555) an Herrn Studienrat Dreißel Fahrpreisermäßigung auf der Eisenbahn erhalten.

2. **Pfingstfahrt 1932**, 12. Mai—19. Mai: Rhön, Hohe Meißner, Werratal.

1. **Tag**: Donnerstag, 12. Mai. Versammlung Berlin Anhalter Bhf. Mittwoch, den 11. Mai, abends 23.20 Uhr. Abfahrt 24.00 Uhr über Erfurt, Meiningen nach Bischofsheim.

2. **Tag**: Freitag, den 13. Mai. Von Gersfeld auf die Wassertuppe, Besichtigung des Fliegerlagers, — Ubsroda — Milseburg — Oberbernhards (schönster Rhönwanderweg!).

3. **Tag**: Sonnabend, den 14. Mai. Von Oberbernhards über Rauschelberg — Winterberg nach Hilders (2 Std.) — über den Auersberg nach Lann (2½ Std.).

4. **Tag**: Sonntag, den 15. Mai. Wanderung von Lann nach Hünfeld (5 Std.). Eisenbahnfahrt nach Bebra.

5. **Tag**: Montag, den 16. Mai. Eisenbahnfahrt nach Reichensachsen. Wanderung zum Hohen Meißner nach Hausen (5 Std.).

6. **Tag**: Dienstag, den 17. Mai. Wanderung über den Hohen Meißner nach Oberrieden (Werra) und zum Ludwigstein. Jugendherberge in der Burg.

7. **Tag**: Mittwoch, den 18. Mai. Vom Ludwigstein über die Werra zur Teufelskanzel und zum Hanstein (Burgruine), weiter nach Eichenberg. Von Eichenberg abends Abfahrt nach Berlin.

8. **Tag**: Donnerstag, den 19. Mai. Ankunft in Berlin etwa um 8 Uhr morgens.

Übernachtung in den angemerkten Jugendherbergen, Schlaffad Vorschrift (zu beziehen durch die Sektion 2,50 RM.). Kosten für Fahrten, Nachtlager, Morgenkaffee, warmes Essen (gegen Abend), Besichtigungen: 35,— RM. Meldungen umgehend an Studienrat Dreißel (Rirschner-Schule, NW 87, Zwinglistr. 2, Fernsprecher Tiergarten C. 9 — 7555) oder an die Geschäftsstelle. Auch Jungmännern können sich an der Pfingstfahrt beteiligen. Auf die Beteiligung von Söhnen unserer Sektionsmitglieder wird besonderer Wert gelegt; nur müssen sie der Jugendgruppe beitreten (Mitteilung an die Geschäftsstelle).

3. Im Juli werden dreiwöchige Alpenfahrten unternommen. Genaueres in den nächsten Mitteilungen und an dem Heimabend Ende Mai. Im Juni findet eine Versammlung der Alpenfahrer statt, in der ihnen Vorschriften über das Wandern auf Stein, Eis und Schnee gegeben und Abseilversuche vorgenommen werden.

6. Der Hauptausschuß hat der Sektion 200 Abdrücke der Broschüre: „Das Gebiet des oberen Zemmgrundes in den Zillertaler Alpen, von Emanuel Christa“ (mit einer geologisch-petrographischen Karte 1 : 15 000, 15 Tafeln und 3 Textfiguren) überlassen. Preis 2,— Mk., erhältlich in der Geschäftsstelle.
7. Die Zeitschrift 1932 wird von der Sektion zum Preise von 4,50 Mk. geliefert, aber nur, wenn der Betrag bis spätestens 1. Juni d. J. an uns überwiesen ist.
8. Auf Anregung des Hauptausschusses weisen wir unsere Mitglieder, besonders die neu eingetretenen, auf den Bezug der Zeitschrift (Jahrbuch) des Gesamtvereins hin. Es steht fest, daß eine große Zahl unserer Mitglieder diese vornehmste Veröffentlichung unseres Vereins noch nicht näher kennt, was im Interesse ihrer Verbreitung bedauerlich ist. Das stattliche, in Leinen gebundene Buch enthält nicht nur eine Reihe sehr leswerter alpiner, alpinwissenschaftlicher usw. Aufsätze bester Autoren; es ist mit schönen Bildern reich ausgestattet und enthält jeweils auch eine große Alpenvereins-Spezialkarte (sowohl in Ausführung wie auch Übersichtlichkeit die besten Karten), die allein schon einen erheblichen Wert darstellt. — Wir empfehlen unseren Mitgliedern, die die Zeitschrift noch nicht kennen, in unserer Geschäftsstelle darin Einsicht zu nehmen. Je mehr Zeitschriften bestellt werden, desto billiger stellt sich der Herstellungspreis, desto umfangreicher und gediegener kann das Buch ausgestattet werden.

Die nächste Nummer unserer Sektions-Mitteilungen erscheint am 8. Mai 1932. Einsendungsfluß p ü n k t l i c h am 30. April 1932.

Nach alter Gepflogenheit soll auch in diesem Jahre ein

## Liebesmahl der Jubilare

stattfinden, das die Jubilare, die am 8. April 1932 das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft erhalten, sowie alle Mitglieder, die bereits im Besitz des Ehrenzeichens sind und diejenigen Herren, die den Vorstand in seinen Arbeiten unterstützt haben, mit dem Vorstand vereinigt.

Das Liebesmahl soll am 30. April stattfinden, der Preis für das trockene Gedeck wird etwa Mk. 3,— betragen.

Wir bitten alle Mitglieder, welche die Festlichkeit mitzumachen gedenken, um Mitteilung an das Sektionsbüro bis zum 15. April, damit wir je nach der Anzahl der Teilnehmer einen geeigneten Raum auswählen können. Die gemeldeten Mitglieder erhalten dann noch eine besondere Einladung.

Mit alpinem Gruß

**Der Vorstand der Sektion Berlin**

R. Hauptner, Vorsitzender.

## Sprechabend.

Mittwoch, den 27. April 1932, 20 Uhr  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Vortrag: Erich Schröder (Jugendgruppe an der Menzel-Oberrealschule):  
„Eine Jugendalpenfahrt“. (Mit Lichtbildern.)

## Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 21. April 1932 (ausnahmsweise) um 20 Uhr,  
in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Geschäftliches.
2. Vortrag: Hauptmann a. D. Ia Quiante: „Dreißig Jahre Mitglied der Hochtouristischen Vereinigung“. (Mit Lichtbildern.)



## Schneeschuh - Abteilung

Freitag, den 15. April 1932,

19,45 Uhr pünktlich

(Renommierabend)

in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Geschäftliches (u. a.: Maiausflug als Abschluß dieser Saison; weitere Anträge vorher schriftlich erbeten!).
2. Filmvorführung: „Winterliche Skifahrten“.
3. Mitgliederausprache über Skierlebnisse (in diesem oder in vergangenen Wintern). Jeder spricht kurz zu seinen Bildern und Erlebnissen. Es wird das in der Märzführung glänzend bewährte Epidiaskop zur Verfügung stehen, mit dem die Bilder auf die Leinwand geworfen werden.

Bitte beachten Sie dies:

1. Neuaufgenommen wurden die Damen: Ditha Rotted und Jula Ziegler.
2. Vergessen Sie bitte nicht, vor einer Fahrt die Unfallversicherung freiwillig zu erhöhen. Erhöhter Schutz dauert ab Einzahlungstag der Zuschlagprämie bis 14. Oktober 1932. Posteinlieferungsschein dient als Police. Näheres sagt Ihre Beitragsquittung.
3. Wer die Beitragsquittung erst nach dem 31. März einlöst, zahlt außer den bekannten Beträgen eine (g. F. zwei) Mark Verzögerungszuschlag — vgl. März-Mitteilungen, Seite 12.

## Zusatz-Wanderungen.

Sonntag, den 17. April 1932: Spreeau.

Hinfahrt: Charlottenburg ab 8.16, Schles. Bhf. ab 8.33, Erkner an 9.15, Erkner (umsteigen) ab 9.20, Hangelberg an 9.38.

Wanderung: Forsthaus Buchte, Rehberge, Buller-Brücke, Spreehagen, Alt-Hartmannsdorf, Freienbrink, Erkner.

Rückfahrt: Ab Erkner mit Stadtbahn.

Sonntag, den 1. Mai 1932: Töpchin.

Hinfahrt: Potsdamer Ringbahnhof ab 8.21, Wünsdorf an 9.25.

Wanderung: Wünsdorfer See, Wolziger See, Funkenmühle, Möggelin-See, Sputendorf, Töpchiner See, Mogenmühle, Wierachberg, Mühlenberge, Zossen.

Rückfahrt: Zossen ab 19.03, Potsd. Ringbhf. an 19.55.

Sonntag, den 8. Mai 1932: Krämer.

Hinfahrt: Stettiner Vorortbhf. ab 8.37, Gesundbrunnen ab 8.41, Velten an 9.18

Wanderung: Marwitz, Ziegenkrug, Oberkrämer, Krämerpfuhl, Gliener Berg, Grünefeld, Peters-Berge, Rauen.

Rückfahrt: Rauen ab 18.56, Lehrter Bhf. an 19.52.

## Jungmannschaft.

A) Hüttenabend am Dienstag, den 12. April 1932, 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Allgemeine Aussprache über die Oster-Kletterfahrten in der Sächs. Schweiz, Austausch von Lichtbildern usw. Mitgebrachte Diapositive können vorgeführt werden.
2. Verschiedenes.

Der Jahresbeitrag der Jungmannschaft für 1932 ist wiederum auf 2 Mark festgesetzt und möglichst im Laufe des Monats April an die Geschäftsstelle einzusenden.

B) Wanderfahrt am Sonntag, den 24. April 1932, im Bereich des Vorortverkehrs.

Hinfahrt: Vom Lehrter Hauptbahnhof ab 8.04 Uhr, Dallgow-Döberitz an 8.41 Uhr. Zustieger von der Ringbahn haben Anschluß in Putlitzstraße um 8.09 Uhr, Zustieger von der Stadtbahn ab Spandau-West um 8.28 Uhr.

Wanderung: Dallgow-Döberitz, Zieldorf Döberitz, Durchwanderung des Truppenübungsplatzes, Hitzberge, Krampnitz, Römerschanze, Sakrow, Kl.-Glienicke, Neubabelsberg.

Rückfahrt: Alle 20 bis 30 Minuten.

Mundvorrat ist mitzubringen. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

## Leibesübungen.

1. Gymnastik:

Zeitpunkt:

Dienstag, den 12. April, für Damen und Herren von 19.30—21.30 Uhr.

„ „ 19. April, für Damen und Herren von 19.30—21.30 Uhr.

„ „ 26. April, für Damen und Herren von 19.30—21.30 Uhr.

Turnhalle der Volksschule in der Nachodstr. 16 (Bln.-Wilmersdorf).

## Die Jahresversammlung am 11. März 1932.

Nach Erledigung des kurzen geschäftlichen Teils ging der Vorsitzende Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner, zum 2. Punkt der Tagesordnung über und gab das Ergebnis der Vorstandswahl bekannt (s. Seite 3). Es erfolgte dann die Auslosung der turnusmäßig auscheidenden Beisitzer. Hiernach scheiden aus am 31. März 1933 die Herren Bröckelmann, Krünert, Klemmt, am 31. März 1934 die Herren Miße, Brandl, Schönrock, sodaß die Herren Scholz, Bail und Schroedter für die ganze Wahlzeit dem Vorstand als Beisitzer angehören.

Aus dem Geschäftsbericht 1931, den der Vorsitzende hierauf vortrug, möchte ich nur einige Hauptpunkte herausheben, da der Jahresbericht zusammen mit dieser Nummer der Mitteilungen erscheint.

Besondere Festlichkeiten fanden im Geschäftsjahr nicht statt, abgesehen von der Feier des achtzigsten Geburtstages unseres Herrn Ehrenvorsitzenden Erz. v. Sydow, über die bereits berichtet wurde. So war das Jahr 1931 ein reines Arbeitsjahr.

Durch den Tod verlor die Sektion 39 Mitglieder, deren Andenken die Versammlung durch Aufstehen ehrte. Die Sektion zählt jetzt vier Mitglieder, die ihr 50 Jahre und länger die Treue bewahren: Konrad Dielik (1877), Curt Erich (1879), Ernst Liebe (1881) und Oskar Koch (1881). Am 1. Januar 1932 hatte die Sektion einen Bestand von 1949 Mitgliedern, darunter 105 weibliche.

Den beiden aus dem Vorstand ausgetretenen hochverdienten Vorstandsmitgliedern Keppler und Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch widmete der Vorsitzende dann warme Dankesworte für ihre unermüdete Tätigkeit im Dienste der Sektion und brachte sein Bedauern über ihren Fortgang bzw. Austritt zum Ausdruck.

Nach Schilderung der bekannten Veränderungen im Vorstand ging der Vorsitzende auf die Arbeit in der Sektion ein.

Es wurden elf ordentliche und zwei außerordentliche Vorstandssitzungen abgehalten, an deren Arbeiten unser Herr Ehrenvorsitzender meist teilgenommen hat. Erneut sei ihm der Dank für seine wertvolle Mitarbeit ausgesprochen.

Die Vorträge waren infolge der erfolgreichen Tätigkeit unseres Vortragsreferenten, Herrn Konrektor Krünert, abwechslungsreich und gut besucht. Die Sprechabende und die Skiabteilung haben sich weiter erfreulich entwickelt, ihre Veranstaltungen zeigten rege Beteiligung der Mitglieder. Die neuen schönen Sektionsräume haben hieran sicherlich nicht unbedeutenden Anteil.

Besonders verdient die Betätigung unserer Jungmannschaft erwähnt zu werden, die es unter der zielbewußten Führung des Herrn Klemmt und Betreuung durch die Hochtouristische Vereinigung zu beachtlichen Leistungen im Hochgebirge gebracht hat. Auch die Jugendwandergruppen, die wie bisher Herr Prof. Dr. Tropske in vorbildlicher Weise betreute, haben sich günstig weiter entwickelt. Durch Bestallung Herrn Tropskes als Jugendwart ist die gesamte Jugendarbeit nunmehr in eine Hand gelegt und dadurch eine einheitliche Leitung gesichert.

Die Skigruppe konnte Ende März die erfreulich hohe Zahl von 130 Mitgliedern aufweisen. Die Gymnastikstunden wurden weiter ausgebaut.

Der Vorsitzende schloß mit dem Wunsche, daß die Sektion trotz der Ungunst der Zeiten weiter blühen, wachsen und gedeihen möge.

In Vertretung des im Zillertal weilenden Hüttenwarts Köhn gab der Vorsitzende einige Zahlen über den Hüttenbetrieb. Der Winterbetrieb auf der Berliner Hütte brachte 800 Übernachtungen. Der Sommerbesuch litt erheblich unter dem schlechten Wetter und der schwierigen Wirtschaftslage. Im übrigen verwies der Vorsitzende auf den Jahresbericht.

Der nun folgende Kassenbericht des Schatzmeisters Carl Schmidt war ein getreues Spiegelbild der Zeit, in der wir leben. Die Einnahmen der Sektion sind gesunken, die Hütten waren Zuschußbetriebe. So schloß die Kasse mit einem Defizit von 9480,— Mk. ab, das zunächst durch Kredite gedeckt wurde, inzwischen aber durch Eingang der neuen Mitgliedsbeiträge ausgeglichen ist. Von effektiven Verlusten ist die Sektion verschont geblieben. Auf Antrag der Kassenprüfer erfolgte Entlastung. Herr Direktor Michelly sprach hierbei den Wunsch aus, daß der Ausgabeposten für Vorträge im neuen Geschäftsjahr wesentlich niedriger gehalten werde. Es müßten mehr Vorträge aus dem Mitgliederkreise gehalten werden. Letztere Anregung griff der Vorsitzende sofort auf und bat Herrn Michelly, der uns so oft durch schöne Vorträge erfreut habe, als leuchtendes Beispiel voranzugehen.

Nach einstimmiger Annahme der Satzungsänderung, Punkt 4 der Tagesordnung, war der geschäftliche Teil der Jahresversammlung beendet. Die Türen wurden geöffnet, und die Gäste strömten in den Saal.

Dann erteilte der Vorsitzende das Wort Herrn Dr. Sorge zu seinem Vortrage: „Mit Professor Wegeners Expedition zwei Jahre auf dem Inlandeise Grönlands“.

Alpinismus und Reisen im Polargebiet weisen viele Ähnlichkeiten auf. Gemeinsam sind beiden die Überwindung der Schwierigkeiten von Schnee und Eis. Dr. Sorge hatte das Glück, an zwei Expeditionen teilnehmen zu können. Seit Nansens berühmter Durchquerung Grönlands auf Schneeschuhen (1888) war die Grönlandforschung stehen geblieben, obgleich die Insel öfters im Sommer in möglichst kurzer Zeit durchquert worden war. Die Zeit reichte nie aus, um gründliche wissenschaftliche Ergebnisse zu sammeln. Alfred Wegener wollte deshalb ein ganzes Jahr auf Grönland zubringen, um die meteorologischen und glazialen Verhältnisse, ihren Einfluß auf das Wetter im Atlantischen Ozean, ihre Bedeutung für Schiff- und Luftfahrt gründlich zu studieren.

Es fanden zwei Expeditionen statt, eine 1929, die zweite 1930/31. Die erste Expedition sollte in erster Linie die Grundlagen für die Hauptexpedition liefern, den günstigsten Anstiegsweg zum Inlandeis feststellen und die seismische Methode der Eisdickenmessung erproben. Um die Größenverhältnisse der Insel, die viermal so groß wie Deutschland ist, zu veranschaulichen: die Entfernung von Nord bis Süd, 2400 km, entspricht etwa der Entfernung Oslo—Tunis. Es bestand die Absicht, drei je 400 km von einander entfernte Stationen anzulegen: eine an der Westküste auf dem Inlandeise, in der Mitte die Station „Eismitte“ in etwa 3000 m Höhe, und eine an der Ostküste über dem Scoresbysund. Von letzterer Station wird später nicht mehr die Rede sein, da Dr. Sorge sie nie besucht hat.

Die Borexpedition bewegte sich im wesentlichen an der Westküste, im Bereiche der dänischen Siedlungen Godthaab und Jakobshavn. Zahlreiche Bilder zeigten uns den schon europäisch beeinflussten Hausbau der Grönländer, Männlein und Weiblein in ihrer charakteristischen Tracht und die Eigenart der Landschaft mit ihren Schären und Fjorden, in denen die Gletscher bis in das Meer hineinragen. Wir sehen die Eisberge durch Abbruch (Kalben) der Gletscherränder entstehen und in ihrer großartigen mannigfachen Schönheit auf der Fahrt. Im Umanakbezirk ragte der Umanak, 1250 m hoch, ein kühner Urgesteingipfel, in die Lüfte. Whymper hatte sich zweimal an ihm versucht und ihn für unersteiglich erklärt. Den Herren Georgi und Sorge gelang es in 12stündiger schwerer Kletterei über die fast senkrechten Wände (70—80°), den Gipfel als Erste zu erreichen. Salven aus Böllern und Gewehren feierten die Sieger bei der Rückkehr in die Siedlung, da die scharfäugigen Grönländer längst den Steinmann auf der Spitze erkannt hatten.

Es gelang den Forschern, die ihre Küstenreisen auf dem Motorboot „Krabbe“ ausführten, schließlich einen geeigneten Aufstiegs-gletscher zu finden, und hier wurden nun Übungen im mühsamen Gepäctransport mit Handschlitten angestellt, die äußerst anstrengend aber sehr belehrend waren. So schloß die Vorexpedition erfolgreich, die Hauptexpedition sollte leider manches Unglück bringen.

Von Kopenhagen ging es mit dem Expeditionsschiff in zwei Tagen nach Grönland. Die ersten Schwierigkeiten ergaben sich daraus, daß das Meereis noch nicht geschmolzen war, sodaß 40 kostbare Tage verloren gingen, bis das ganze Material (insgesamt zehn Waggonladungen) an Land gebracht werden konnte. Der Transport des riesigen Materials über den Absturz des Inland-eises bis zur Weststation und zum Teil noch 400 km bis „Eismitte“ war dann die Hauptaufgabe. Die Motorschlitten, auf die man große Hoffnungen gesetzt hatte, bewährten sich im ersten Jahre nur zum Teil. Das Hinauffchaffen auf das Inlandeis bereitete die größten Schwierigkeiten. Es mußten im Eis richtige Wege ausgehauen werden, sogar der Bau eines 6 km langen „Alpenvereinsweges“ wurde unumgänglich. In der Hauptsache dienten zum Transport der Lasten auf ebenerem Gelände 25 Pferde, dann traten die unvergleichlichen Hunde in Tätigkeit, die Dr. Sorge gar nicht genug rühmen konnte.

Aufschlußreiche Bilder erläuterten in eindringlicher Weise die ungeheuren Transport-schwierigkeiten. Aber auch der Humor kam beim Fischfang und der Feuerrnte zu seinem Rechte.

Wegen des Versagens der Motorschlitten mußte „Eismitte“ mit Hundeschlitten erreicht werden. Das Lenken der Hunde will auch gelernt werden, da die Hunde auf Kommandos hören, die mit der Kopfstimme gegeben werden, rechts, links, halt. Dr. Sorge machte uns diese charakteristischen Laute vor. Daß die Peitsche natürlich eine große Rolle bei der Lenkung spielt, versteht sich von selbst, wie überhaupt der Hund viel Prügel nötig hat, da er sehr ungeberdig ist. Im allgemeinen legt man auf solcher Schlittenreise 30 km täglich zurück; da der Hund etwa 35 kg ziehen kann, braucht man je Schlitten immer 8—10 Hunde.

Dr. Georgi erreichte nach 14tägiger Reise als Erster Station „Eismitte“ und begann mit ihrer Einrichtung. Die zweite Reise brachte Dr. Sorge hin, nach dessen Eintreffen sofort mit dem Bau der Eisburg begonnen wurde, da man im Winter bei den hohen Kältegraden nicht im Zelt leben kann (bis  $-65^{\circ}\text{C}$ ). Eine dritte Reise schaffte weitere Vorräte heran, aber infolge des Versagens der Motorschlitten, die nur bis km 200 gelangen konnten, fehlten noch das Winterhaus und besonders Petroleum.

In einer vierten Reise wollte der sorgende Dr. Wegener die fehlenden Materialien der nur notdürftig eingerichteten Station zuführen, aber in dem weichen Schnee war mit beladenen Schlitten nicht weiter zu kommen und das Unternehmen brach zusammen. Dr. Wegener erreichte dann nach 40tägigem Marsch ohne Ruhelast mit Dr. Löwe und seinem treuen Grönländer Rasmus Station „Eismitte“. Wegener wollte sich selbst vom Stand der Dinge überzeugen und den Herren Georgi und Sorge den freien Entschluß lassen, ob sie angesichts der geringen Vorräte in „Eismitte“ überwintern wollten oder nicht.

Wegener traf am 30. 10. in „Eismitte“ ein.

Die Aussprache ergab, daß bei größter Sparsamkeit ein Überwintern möglich sei auch mit Dr. Löwe, dessen erfrorene Zehen und Hände eine Fortsetzung der Reise unmöglich machten. Es wurde noch Wegeners 50. Geburtstag gefeiert und am 1. 10. 1930 trat er mit Rasmus den Rückmarsch von „Eismitte“ an. Ein Bild zeigte uns die beiden an ihrem Schlitten; es ist die letzte Aufnahme.

An Hand von Skizzen zeigte uns Dr. Sorge dann Grundriß und Querprofile der Burg, die in das Eis hineingebaut wurde. Eine Eistreppe führte hinunter zum „Potsdamerplatz“, rechts lag der Wohn-, links der Frachtraum. Eine andere

Treppe leitete bis zum Schacht für die Echolotmessungen. Die tiefste Stelle lag 15 m unter der Oberfläche. Vom Wohnraum ging ein Luftschacht nach oben, in dem die Luftzufuhr durch eine Klappe reguliert werden konnte. Infolge des zunehmenden Schneedrucks — die Dicke betrug schließlich 4 m — senkte sich die „Zimmer“-Decke und mußte durch eine dicke Eissäule gestützt werden. Zum Schlafen dienten aus den Wänden herausgefägte Kojen. Arbeiten war nur im Schlaffack möglich.

Da nur 1,3 Liter Petroleum je Tag zur Verfügung standen, konnte nicht geheizt werden. Die zur Verfügung stehende Menge reichte gerade zum Kochen von täglich drei Mahlzeiten und zur Beleuchtung. — Es wurde etwa immer während eines halben Tages wissenschaftlich gearbeitet, im übrigen verging die Zeit mit Flicken und Nähen, Kochen, Hausarbeit. Am schlimmsten hatte es der arme Dr. Löwe, dem sämtliche Zehen in recht primitiver Weise ohne Betäubungsmittel amputiert wurden und der außerdem 7 Monate in seinem Schlaffack still liegen mußte! Die Innentemperatur betrug am Tisch — 5 bis — 10 Grad, am Fußboden — 15 Grad C, an der Decke manchmal 0 Grad, während Außentemperaturen von durchschnittlich — 41 Grad festgestellt wurden.

Der kälteste Tag war merkwürdigerweise Frühlingsanfang 1931 mit  $-65$  Grad C! Diese niedrigen Temperaturen erleichterten das Ablefen der Apparate und die Bornahme der Messungen auch nicht gerade. Die Polarnacht dauerte zwei Monate. Ihre Einsamkeit und die unendlichen Schönheiten mit Sternenglanz, Mondschein und Polarlicht, eine Symphonie in blau und weiß, schilderte Dr. Sorge in beredten Worten. Aber er vergaß auch die fürchterlichen Schneestürme nicht.

Auch dieser Winter der Entbehrungen ging zu Ende. Im Mai kam Besuch von der Weststation auf Propeller- und Hundeschlitten. Die erste bange Frage von beiden Seiten: „Wo ist Wegener?“ Er war an der Westküste nicht angekommen. Während Georgi allein zurückblieb in „Eismitte“, reiste der transportfähig gewordene Löwe sofort nach Station West ab und Sorge machte sich mit den anderen auf die Suche nach Wegener. Beim km 119 sahen sie Wegeners Skier im Schnee stecken und entdeckten bald seine Leiche, die Rasmus sorgfältig im Schlaffack verpackt hatte. Mit den offenen Augen und der frischen Farbe der Haut glich der Körper mehr dem eines Lebenden als eines Toten! — Die Leiche wurde feierlich bestattet und auf das Grab ein Kreuz gesetzt, das später durch ein 6 m hohes, aus Bohrgestänge gefertigtes ersetzt wurde! Rasmus Leiche war trotz eifrigster Nachforschung nicht zu finden. Die Todesursache glaubt Dr. Sorge in einer Überanstrengung Wegeners suchen zu sollen.

Von der Weststation kehrte Dr. Sorge nach „Eismitte“ zurück, wo ja Dr. Georgi ganz allein zurückgeblieben war.

Die letzten Eisdicke-messungen wurden im Sprengschacht mit der Echolotmethode vorgenommen und festgestellt, daß auf Grönland eine Eisdecke ruht, die in der Mitte bis 3000 m dick ist; die Randgebirge erreichen Höhen von über 4000 m. Der Turm wurde auf 8 m erhöht. Da jährlich etwa 1 m Schnee fällt, wird man dies Wahrzeichen also noch 7 Jahre lang sehen können. Und dann ging es nach Hause.

Naturgemäß stand alles unter dem schweren Druck des Verlustes Wegeners. Dr. Sorge gab eine kurze Charakteristik dieses genialen Mannes, der stets der erste bei der Arbeit war, dem nichts zuviel wurde, der als Opfer seiner Wissenschaft fiel. Dr. Sorge schloß mit den Worten: „Alfred Wegener verdient, auf immer im Gedächtnis der Menschheit zu bleiben. Er war einer von den ganz großen Menschen!“

Der Vortrag, dem auch der Humor nicht mangelte, — ich erinnere an die Geschichte mit den verfressenen Fischen —, in lebendiger Weise gehalten, durch vorzügliche Lichtbilder erläutert, wird zweifellos bei der überaus zahlreichen Zuhörerschaft einen bleibenden Eindruck erweckt haben. Ein hohes Lied vom Heldentum deutscher Forschung! Der brausende Beifall war reich verdient.

In seinem Schlußworte dankte Kommerzienrat Dr. Hauptner dem Vortragenden für die ernste genußreiche Stunde und gedachte dabei eines Abends in der Gesellschaft für Erdkunde gelegentlich der Gedenkfeier, wo Wegeners Bruder sein Tischnachbar war und schwere Sorgen wegen des Schicksals des Forschers zum Ausdruck brachte. Er gedachte ferner der Totenfeier für Alfred Wegener am 9. 1. dieses Jahres im Herrenhaus. Der heutige Abend bilde eine würdige Ergänzung dazu. „Als eine Ehrung für Alfred Wegener hat Dr. Sorge den heutigen Abend bezeichnet, und lange werden wir unter dem Eindruck dieser Ausführungen stehen.“

Mit nochmaligem Dank an den Redner schloß der Vorsitzende 22 Uhr die Jahresversammlung. Er.

### Aus der Schneeschuhabteilung.

1. In unserer Zusammenkunft am 18. März 1932 erfolgten keine geschäftlichen Ausführungen; statt dessen flogen (im Rahmen des Goethefestjahres) in reicher Zahl Zitate seiner Exzellenz des Herrn Weimarschen Staatsministers und anderer mehr oder weniger klassischer Autoren hin und her. Reichte auch die Zahl der Erschienenen nicht an die sonst im letzten Jahre gewohnten stattlichen Ziffern heran, so zeigten uns doch die überaus vielen frohen Grüße glücklicherer Kameraden von den Tälern und Gipfeln Tirols und Vorarlbergs, daß die Trennung nur eine äußerliche, die innere geistige Gemeinschaft aber um so offensichtlicher ist. (Zwischenruf: Die sammeln da oben Material für den Renommierabend!)

2. Über „Imprägnieren und Wachsen von Skiern“ führte uns Herr Forch in mustergültiger Konzentration das Wesentliche vor Augen: Zweck des Wachsens ist, das Raßwerden und „Kleben“ der Skier zu verhindern. Dazu bedarf das Holz einer geeigneten Vorbereitung, um die Poren zu schließen und eine Haftfläche (Grundwachs) zu geben, die das teure „Laufwachs“ trägt. Der Vorbereitung dient eine heiße Mischung aus Leinöl und Petroleum oder Fichtenholzteer und Grundwachs, alles auf das gut durchgewärmte Holz heiß aufgetragen. Wirkung umso besser, je länger die Grundlage bis zum Gebrauch ausruhen kann. Bei den Laufwachsen soll man bei einem Fabrikat bleiben und sich je nach Schneeart auf dessen verschiedene Sorten gründlich einarbeiten. Meist genügen die drei Sorten: für trockenen Neuschnee, mittleren feuchten Neuschnee und Firnschnee. Ein Stück Paraffin muß immer in der Hosentasche sein, eingewickelt mitsamt Kratz Eisen in Pußleder zum Trocknen der Lauffläche als unfehlbare letzte Rettung bei Pappschnee. —

Felle oder Steigwachs? Wer schwer belastet an Rucksack (auch an Geldebörse), der Turenläufer, nimmt jene, dieses dagegen der Sparsame, der sportlich Orthodoxe, der Standquartierbewohner.

3. Sodann erhielt das Wort Herr Ulrich Wolff zu seinem Vortrage „Skigebiete in deutschen Mittelgebirgen“. Da sich aber niemand zum Wort meldete, folgerten die Anwesenden mit jenem den Skimenschen eigenen Scharfsinn, daß sie

von dem Kameraden Wolff auf den sogenannten Pfropfen oder Korken gesetzt worden waren. — Niemand spürte indessen Lust, nach halbstündiger Anwesenheit unverrichteter Sache heimzuziehen. Glücklicherweise hatte einer der Anwesenden ungefähr 150 Winterbilder aus dem Riesengebirge bei sich. Ein weiteres Glück war es, daß tags zuvor dem Sektionsvorstande auf Veranlassung einiger Kameraden der Schneeschuh-Abteilung ein Epidiaskop zum Projizieren von Glas- und Papierbildern vorgeführt worden war, welches noch gebrauchsfertig an seinem Platze stand. Flugs wurde der Bilderbesitzer mit erdrückender Mehrheit verdonnert, in die Bresche zu springen und Herr Schmohl bediente den Bildwerfer. Wir erlebten eine Durchquerung des Riesengebirges von der Wossfelderbaude bis zur Schwarzschnalgaude; hinweg über den Ramm mit Abstechern zur Elbsfallbaude und zur Schneekoppe, über die Geiergude und den Fuchsberg bereits in der Dunkelheit zur Schwarzschnalgaude. Am nächsten Tage Rückweg wieder über Fuchsberg, dann über den Plattenberg mit den Keilbauden und den Planur nach Spindelmühle hinunter, im Elbtal einige Stunden im strömenden Regen. 700 m Aufstieg auf die Kesseltoppe und dann in der Nacht über die Elbwiesen heim zur Wossfelderbaude. Das Eigenartige des Vortrags lag darin, daß die uns gezeigten Aufnahmen mit Kleinkameras gemacht waren (Pupille  $f = 1:2$ , Kollektor  $f = 1:2,8$ ). So sahen wir — alles Handaufnahmen — gelungene Innenaufnahmen bei winterlich mäßiger Beleuchtung; an zahlreichen Fernsichten führte uns die umfassende Ortskenntnis des Vortragenden derartig instruktiv durch das Gebirge, daß wohl jeder von uns sich selbst ohne Führer und Karte dort zurechtfinden dürfte; eine Reihe von Aufnahmen bei stark nebligem Wetter weckte in uns die Freude des Läufers, wenn nach stundenlangem Wandern in der „Waschtüchle“ endlich der Nebel zerriß und die Konturen von Baum, Haus, Berg wieder erkennbar werden. Natürlich fehlte neben den Bildern vom Übungshang auch nicht das „Schneestilleben“ und die wundervoll eingeschneite Winterlandschaft; auf den tschechischen Ansichtspostkarten wird das regelmäßig bezeichnet mit dem zum geflügeltesten Wort und Feldgeschrei gewordenen Ausdruck „Zimni Pohádka“ (Wintermärchen). Ernste physikalische Probleme stellte die bei einigen 30 Grad unter Null von der Schneekoppe gesehene Aufnahme des „linsenförmigen“ Sonnenreflexes im flimmernden Polarschnee. Viele von uns hatten noch gar nicht gewußt, daß man im Riesengebirge bei einigen 30 Grad über Null beneidenswert kaffeebraun rösten kann. Wirklich haben mehrere Kameraden sich durch die filmhaft schönen Pulverschneehänge um die Martins- und Wossfelderbaude verlocken lassen, sich für Ostern dort zu verabreden. Skiheil dazu! —

Deutlicher als an diesem Abend konnte man kaum den eigenartigen Wert des Epidiaskops kennen lernen, auch Landkarten, Buchtexte und solche Aufnahmen einem größeren Kreise zugänglich zu machen, die infolge der schwierigen Aufnahmeumstände niemals die Anfertigung eines teuren Glasbildes für RM. 1,— rechtfertigen würden. Ein großer Teil der gezeigten Bilder und besonders die Nebelbilder brachten aber so wertvolle Naturdokumente und Stimmungen zum Ausdruck, daß wir sie hätten niemals missen mögen, sie vielmehr manchem brillanten Postkartenbild vorziehen. Wir waren voll zufriedengestellt. Wir fragen aber uns — und dich, liebe Mama Sektion Berlin —: Was hätten wir ohne das Epidiaskop machen können? — Nach Hause gehen.

Herr Schmohl erhält ein besonderes Lob für seine geschickte und opfermütige Arbeit an dem ihm völlig neuen Bildwerfer. —

4. Wegen Platzmangels kann leider diesmal der Bericht über den Vortrag des Herrn U. Wolff über die Gemeinschaftsfahrt nach Deschnen nicht gebracht werden. — Sch l.

## Jungmannschaft.

Die Märzzusammenkunft der Jungmannschaft stand in dem Zeichen der nun schon traditionell gewordenen Osterfahrt, die in die Sächsische Schweiz führt. Als Gäste durften wir neben Herrn Oberst Erler die Herren Dr. Bröckelmann, Gerschner und Pape von der Hochturistischen Vereinigung begrüßen, die sich in lebenswürdiger Weise als Führer zur Verfügung gestellt haben. — Die stattliche Anzahl Jungmänner (es sind ihrer über 20, die dieses Jahr mitfahren) legen einerseits Zeugnis ab, welche reges Interesse für derartige Fahrten besteht, andererseits zeugen sie von dem Gemeinschaftsgeist, der bei uns herrscht. Diese Einstellung hat nicht zuletzt dazu beigetragen — wie der Erfolg der letzten Zeit beweist — zu zeigen, daß die Jungmannschaft unter der bewährten und nimmermüden Leitung des Herrn Klemmt auf dem richtigen Wege ist, nahezu die Gesamtheit zu aktiven und zu tätigen Mitgliedern heranzubilden. — Dank der ebenfalls traditionellen Betreuung seitens der Hochturistischen Vereinigung sowie der finanziellen Unterstützung durch den Sektionsvorstand — wofür ihm von dieser Stelle aus recht herzlich gedankt sei —, konnten die „organisatorischen“ Vorbereitungen bald geklärt werden. Manchem von uns wurde die Tur erst durch den Zuschuß ermöglicht! Hoffen wir, daß das Ergebnis, worauf Petrus einen nicht ganz unmaßgeblichen Einfluß auszuüben in der Lage ist, so ausfallen möge, daß die gehegten Erwartungen auf beiden Seiten in Erfüllung gehen! — Die Felsen, an denen wir unser Können erproben können, erläutert uns G. Groffe an Hand älterer Lichtbilder, die sich in der Sektionsgeschäftsstelle befanden, da die Lücke des Objekts es verhindert hatte, eigene Photographien zu zeigen. Alte Bekannte wurden im Schandauer und Rathauer Gebiet begrüßt. Unser Gast, Herr Dr. Bröckelmann, wird vielleicht, als er nur zu bekannte Lichtbilder wieder sah, es als erneute Genugtuung empfunden haben, auch in diesem Jahr eine weitere Generation in die Kletterkunst einzuführen. Die beiden Gruppen, die sich die eben genannten Gebiete erkoren haben, um Touren mit dem entsprechenden Schwierigkeitsgrad auszuführen, werden dankbar sein, wenn sie wegen Zeitmangel einen Teil der im Lichtbild gezeigten Begehungen lösen. Was sie im einzelnen erzielt haben, wird erst der kritische Vergleich auf der Heimfahrt zeigen. Das abschließende Urteil des objektiven Kritikers mag dann der nächste Bericht bringen. B.

## Kleine Mitteilungen.

Die Firma Georg Krauß, Nürnberg, Kleinreuther Weg 69, hat einen Briefbeschwerer (Zugspitzrelief) herausgebracht, der sich infolge seiner hübschen Ausführung gut als Geschenk für Bergsteiger eignet.

Preis 2,30 RM. zuzüglich Porto. Bei Sammelbestellungen von 50 Stück 10 Prozent Rabatt.

Der Briefbeschwerer kann in der Geschäftsstelle besichtigt werden. Eine Bestellliste liegt dort ebenfalls aus.

## Reisen nach Tirol.

Uns ist folgende Zuschrift zugegangen:

Da es in den einzelnen Sektionen oft nicht möglich ist, genügend Fahrtteilnehmer zu einem Zuge zusammen zu bekommen, so daß eine Ermäßigung des Fahrgeldes eintreten kann, so beabsichtige ich, zu bereits feststehenden Daten Anmeldungen auf Fahrkarten nach München — Ruffstein — Innsbruck — Garmisch-Partenkirchen usw. entgegen zu nehmen, um auf diese Weise genügend Teilnehmer zu erlangen und dadurch eine Fahrpreisermäßigung, die jedem Teilnehmer zugute kommen soll, zu erwirken.

Als augenblicklich feststehende Abfahrtsdaten sind folgende in Aussicht genommen: 30. April, 14. Mai, 18. Juni, 2. Juli, 16. Juli, 30. Juli, 6. August, 13. August und 3. September ab Anhalter Bahnhof, Abend-D-Zug.

Die gleichen Daten sind auch bei den anderen Berliner Sektionen vorgemerkt worden, so daß die Möglichkeit besteht, die an diesen Tagen Abreisenden mindestens mit 25, wenn irgend möglich mit 33 $\frac{1}{3}$  Proz. Ermäßigung zu befördern.

Sollten auch geschlossene Gesellschaftsfahrten für Ihre Sektion Interesse haben, so bin ich gern bereit, einen Reiseplan zu übersenden. Zeitdauer 14 Tage. Kosten von Berlin bis Berlin einschl. Verpflegung 145,— RM.

Fritz Ehrlich, Berlin W 9.

## Akademische Sektion Berlin.

**Sonntag, den 24. April:** Tagesausflug. Treffpunkt: vor dem Bhf. Bernau, um 10 Uhr. Route: Ugdorf, Liepnitz-See, Wandlig-See, Zühlsdorf, Summt, Birkenwerder.

**Montag, den 25. April, 20 Uhr,** in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Str. 121 k: 1. Fahrtenberichte. 2. Lichtbildervortrag: „Kärnten und seine Berge“. 3. Verschiedenes.

Aufgenommen wurden am 29. Februar die Herren: Fritz Gerstmann, Referendar, Berlin-Steglitz, und Hans Schütt, stud. jur., Berlin-Charlottenburg.

## Die Grönlanderpedition 1930/31.

Raum ein anderes Land bietet dem Naturwissenschaftler so viele und so mannigfaltige Probleme wie jene nördlichste große Insel Grönland. Viele, fast zu viele Theorien hat man vernehmen müssen, ehe sich Alfred Wegener entschloß, in einer großzügig angelegten, bisher in diesem Umfange und unter derartigen Umständen niemals wieder durchgeführten Expedition ein Tatsachenmaterial heranzuschaffen, das in vielen Zweifelsfällen das entscheidende Wort spricht. Gelegentlich einer früheren Reise war eine der äußerst seltenen günstigen Eintrittsstellen zum Inlandeis gefunden worden. Von hier aus vollzog sich dann in überaus mühevoller monatelanger Arbeit der Transport des Gepäcks und der Meßgeräte, bis die fast ebene Fläche des inneren Landes erreicht war, der ja wohl vor allem dieser Besuch galt. Eine Felsplatte mit am Rande stark erhöhter Kante, gleich dieses ganze Land einem riesigen Teller, der unvorstellbar große Mengen Eis enthält, die da und dort über den Tellerrand hinaus in Form von kleineren Gletschern in das Meer hinein überfließen. Neben der Erforschung geologischer Fragen waren es vor allem meteorologische Probleme, die einen längeren Aufenthalt auf dem Inlandeise notwendig machten. Und hier wurde ja nun Unglaubliches geleistet. In einem formvollendeten Vortrage, unterstützt von einer Menge guter Lichtbilder, führte uns Herr Dr. Loewe seine Erlebnisse auf der Station Eismitte vor Augen, wie er dort durch ein eigenes Mißgeschick dem sicheren Tode entronnen auf seinem monatelangen Krankenlager in Gemeinschaft mit seinen Gefährten Sorge und Georgi den Winter verbrachte, bis endlich im Frühjahr der Entschluß eintrat und damit zugleich auch das traurige Geschick Alfred Wegeners bekannt wurde. Es ist fast undenkbar, wie diese drei Männer in der Eishöhle, die niemals über den Gefrierpunkt temperiert werden durfte, leben konnten, bei einem Minimum an Proviant und Heizmaterial, inmitten der großen Eismüste, von der nächsten menschlichen Siedlung um hunderte von Kilometern entfernt. Unglaublich, wie trotzdem eine so große Menge Messungen gemacht und neue Kenntnisse über die verschiedensten Dinge gesammelt werden konnten. Unsere Bewunderung und Anerkennung gilt in erster Linie den Wissenschaftlern, darüber hinaus aber in viel höherem Maße den Menschen in ihnen, die bereit waren, ihrem Lebensziele folgend, so Ungeheuerliches auf sich zu nehmen und gegebenenfalls ihr Leben für ihre Ideen in die Schanze zu schlagen!

## Neuerwerbungen der Sektionsbücherei.

- Roch, C. D.: Die Alpen rufen! Berlin 1931.  
Rug, J.: Arbeit — Musik — Berge. München 1930.  
Lechner, S.: Skiführer durch die Umgebung von Nauders. Innsbruck 1931.  
Fünfzig Jahre „Moravia“. Brünn 1931.  
Münchener Wanderbuch. München 1922/1925.  
    Heft 1: Radwanderungen.  
    Heft 2: Starnberger See und Isartal.  
    Heft 4: Der Ammergau.  
    Heft 5: Das Werdenfeller Land.  
    Heft 6: Der Isarwinkel.  
Mummery, A. F.: Meine Bergfahrten. München 1930.  
Das Land Oberösterreich. Linz 1930.  
Pappenheim, H. E.: Die Säulen auf dem Julierpaß. S.-U. 1931.  
Petermann's Mitteilungen. 76. Jahrg. Gotha 1930.  
Pforr: Die Bayerische Zugspitzbahn (Mitteilungen der A.E.G.). Berlin 1931.  
Queri, E.: Der bayerische Watschenbaum. Berlin 1917.  
Rosegger, P.: Stoansteirisch. 7. Aufl. Graz 1921.  
Schäb, J. J.: Zillertaler Alpen. Bielefeld 1931.  
Schoener, A. C.: Alpine Namen. Innsbruck 1931.  
Schwaighofer, H.: Wanderbuch durch die Stubai- und Oetzaler Alpen.  
    3. Aufl. Innsbruck 1930.  
Die Schweiz. Kleiner Reiseführer. Solothurn 1929.  
Schrig's Skiführer. Bd. 1: Nordtirol. Innsbruck 1921.  
Simler, Jos.: Die Alpen. München 1931.  
Smythe, F. S.: The Kangchenjunga Adventure. London 1931.  
Studer, G.: Über Gletscher und Gipfel. Leipzig 1931.  
Töpffer, R.: Reisen im Zickzack. München 1912.  
Trautwein: Führer durch München und Umgebung. 35. Aufl. München 1929.  
Trenker, L.: Berge in Flammen. Berlin 1931.  
Trenker, L.: Meine Berge. Berlin 1931.  
Uhlig, H.: Erziehung zum Skilaufen. Leipzig 1929.  
Bölk, W.: Skiführer durch das Werdenfeller Land. München 1921.  
Winkler, M.: Die Lauffchule. München 1931.  
Woerl's Reisehandbücher. Leipzig o. J.  
    III. Führer durch Millstatt a. See. 2. Aufl.  
    III. Führer durch das Gasteiner Tal. 6. Aufl.  
    III. Führer durch Oberstdorf. 7. Aufl.  
Zeitschrift für Gletscherkunde. 18. Bd. Leipzig 1930.  
Zeller, M.: Berchtesgadener Alpen. Führer. 3. Aufl. München 1925.  
Zeller, M.: Skiführer durch das Berchtesgadener Land. 2. Aufl.  
    München 1925.

---

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Oberst H. Erler-Wannsee, Friedrich-Karlstraße 3.  
Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.  
Druck: Siebold & Co., Berlin SO 36, Admiralsstr. 29.

---

**„Alpine Kunst“** Fried. Beuermann, Kunstmaler (Mitglied des D. u. Oe. A.-V.)  
Atelier CHARLOTTENBURG, Fasanenstraße 13, links, Seitenflügel. —  
Gemälde aus allen Gebieten der Alpen. — Größe 25 mal 34 cm mit Altsilber-Rahmen RM. 25.—